

Clm 14322

Cantatorium

Pergament 150 Bl. 28,5 × 12 St. Emmeram ca. 1024 – Mitte 11. Jh.

Follierung 18./19. Jh.; Bl. 41 doppelt gezählt (41a), Bl. 182-188 übersprungen (kein Blattverlust). Lagen: IV⁸ + (IV – 1)¹⁵ + 3 IV³⁹ + III⁴⁴ + 8 IV¹¹⁵ + (III – 1)¹²⁰ + 2 IV¹³⁶ + 2 V¹⁵⁶. Schriftraum 20,5-22,5 × 6,5-8. bis 14^r und ab 147^r 19 Zeilen (Neumen über der Zeile), sonst 21 Zeilen (16^r-44^r Neumen am rechten Blattrand, 45^r-146^v über der Zeile), Ausnahme 15^v 17 bzw. 31 Zeilen. Karolingische Minuskel von möglicherweise sieben teilweise schwer unterscheidbaren Haupthänden (1^r-12^v, 16^r-44^r, 45^r-75^r, eventuell auch 76^r-77^v, 77^r-98^r, 100^r-119^v, 121^r-146^v, 147^r-156^v); Einträge auf leeren Blättern am Lagende von anderen Händen: 13^r-14^r, 15^{r/v} (Nachtrag), 75^r-77^v (? vielleicht zwei Nachträge von gleicher Hand), 98^v-99^v; bei CHROUST (wie unten) Hand A von 45^r-76^v und Hand B von 77^r-146^v und die ersten 6 Zeilen von 45^r, wobei die Hand B Verwandtschaft zur Schrift des Uta-Codex zeigen soll; vgl. dazu auch HOFFMANN, *Buchkunst*, S. 290, der allgemein vom älteren Teil des Clm 14322 spricht; größere Ähnlichkeiten auch zum Schriftbild des Grundstocks N des St. Emmeramer Nekrologs von 1045, vgl. E. FREISE in: *MHG Libri memoriales et Necrologia*, n.s. III, S. 34. Handschrift fast durchgehend neumierte. Auszeichnungsschriften: Überschriften, Textanfänge und sonstige Hervorhebungen (z.B. Alleluia oder liturgische Termine) in roter oder brauner Rustica, gelegentlich Mischung aus Unzial- und Rusticaformen (z.B. 1^r, 4^v, 5^v, 43^r, 147^r), manchmal rote Strichelung (77^r, 147^r). Sechs Initialen in unterschiedlicher Technik ausgeführt: drei in Federzeichnung (1^{r/v}, 5^v), davon eine historisierte Initiale mit einem thronenden König (1^v; vgl. HOFFMANN, *Buchkunst*, S. 40 Nr. 25 mit Abb. 125), zwei Goldinitialen (45^r, 77^r) und eine Rankeninitiale in Deckfarbenmalerei (147^r); durchgehend rote Initialmajuskeln, vor allem in der Versalienspalte, an den Gesangsanfängen oft mehrzeilig.

Moderner Ledereinband von 1972; Schilder mit Rückentitel und -signatur vom früheren Einband (s. Vermerk auf Innenseite des Buchdeckels). In der Zeit Mengers muß seinem Nachtrag zum Katalog von 1500/01 zufolge der Einband erneuert worden sein: *Hec omnia in uno volumine longo ad modum registri, olim cornibus nigris obductis, sed modo albo corio cum duabus clausuris* (MBK IV/1, S. 260); der Schlußvermerk in der Handschrift (156^v) bezieht sich wohl darauf: *Anno domini 1515 innouatus vt patet*. Rückentitel: *Notkerus Cantus Missalis. Sæc. XI.* (darunter Rest der Signatur mit Rötel) und -signatur: *D. XLVII.* Unbeschriebene Pergamentfalze. Blattweiser (teilweise abgerissen) auf Bl. 15, 45, 77, 99, 109, 121, 147.

Herkunft: Entstehung in St. Emmeram mehrfach gesichert durch Nennung des Abtes von St. Emmeram und des Bischofs von Regensburg sowie Anrufung Emmerars in den Laudes regiae (99^r, 98^v), Sequenzen zu St. Emmeram (dreizeilige Initialmajuskel) mit unmittelbar folgender Kirchweihe (32^r-34^r) und zu Dionysius mit fast gleichzeitigem Vermerk zur Translatio in dieses Kloster (43^r-44^r), Alleluiavers zu St. Emmeram (90^v), Introitustropus zu St. Emmeram und Mauritius (115^v-116^r, Initialmajuskel vierzeilig; vgl. BISCHOFF, *Literarisches und künstlerisches Leben*, S. 87 mit Anm. 54, HUSMANN, KLEMM (wie unten). Die Handschrift macht von Schrift, Anlage, Inhalt (z.B. zweimaliges Vorkommen der Laudes regiae) und Reihenfolge keinen einheitlichen Eindruck (vgl. RÖNNAU); BISCHOFF geht von fünf Teilen aus: fol. 1-15, 16-44, 45-120, 121-146, 147-156. Konkrete Datierungshinweise bieten nur die zweiten Laudes regiae auf 98^v-99^v; der Königsname ist trotz der Rasur eindeutig auf Konrad II. (1024-1039) zu beziehen, wobei die Nennung des Königstitels eventuell eine zeitliche Eingrenzung auf 1024-1027 zuläßt; Name des St. Emmeramer Abtes unleserlich, Bezug auf Richolf (1006-1028) deshalb spekulativ (s. unten); da in Regensburg nacheinander drei Bischöfe mit Namen Gebhard amtierten (995-1023, 1023-1036, 1036-1060), ist diese Angabe (98^v) für die Datierung wertlos. Man geht heute von einem Grundbestand aus (wohl 45^r bis 146^v), der wegen der Ähnlichkeit zum Uta-Evangelistar (Clm 13601) und zum ebenfalls in St. Emmeram entstandenen sog. Gebetbuch der Kaiserin Kunigunde (Kassel, UB (Murhardsche Bibl.), 4^o Ms. theol. 15) in Initialstil und Schrift sowie wegen der weitgehenden Identität in der Reihe der Alleluiaverse im sog. Gebetbuch und den St. Emmeramer Cantatorien Clm 14322 und Clm 14083 (s. unten) älter sein soll und auf 1024-1027 datiert wird; vgl. R. CAMILOT-OSWALD, *Die sogenannten Gebetbücher der Kaiserin Kunigunde in Bamberg und Kassel*, in: *Kunigunde – eine Kaiserin an der Jahrtausendwende*, hg. von I. BAUMGÄRTNER, Kassel 1997, S. 113-156, hierzu S. 133 ff und KLEMM. Von den nicht zum älteren Bestand gehörenden Teilen wird das Sequentiar (16^r-44^r) in Abhängigkeit von Clm 14083 gesehen; so BISCHOFF nach v. D. STEINEN. Da in den ersten Laudes regiae (1^v-4^v) kein Hinweis auf St. Emmeram zu finden ist, nimmt KLEMM eine südwestdeutsche Vorlage an. Die St. Galler Heiligen Gallus und Othmar finden sich allerdings in beiden Laudes. Das Cantatorium läge somit in den älteren Bestandteilen zeitlich vor dem um oder nach 1041 geschriebenen Clm 14083 (vgl. *Catalogus IV*, 2,1, S. 190 f. und KLEMM, S. 51 Nr. 20) und in seinen jüngeren kurz danach. Da die zweiten Laudes regiae auf den freien Blättern der betreffenden Lage nachgetragen wurden, können Teile des

Grundstocks bereits vor 1024 entstanden sein; ungeklärt bleibt auch das Alter des ersten Teils (1^r-14^v), der sicher nicht zum ursprünglichen Bestand gehörte. Eine genaue Bestimmung und chronologische Zuordnung der einzelnen Teile vor allem im Vergleich mit Clm 14083 ist noch zu leisten; in diesem Zusammenhang sei auch auf die Überlegungen D. HILEYS zur relativen „Tropenarmut“ dieser Handschrift im Vergleich zu Clm 14083 verwiesen; vgl. DERS., Musik im mittelalterlichen Regensburg, in: Regensburg im Mittelalter, hg. von M. ANGERER, H. WANDERWITZ und E. TRAPP. Regensburg 1995, S. 311-322, hierzu S. 315f. Die Handschrift ist im Sakristeinventar vom 18. April 1345 neben dem eng verwandten Cantatorium Clm 14083 durch das Initium eindeutig zu identifizieren; vgl. MBK IV/1, S. 152 und BISCHOFF, St. Emmeram im Spätmittelalter, S. 117 Anm. 10. Unter den Nachträgen Mengers verzeichnet; ebd. S. 259 f.

Literatur: SANFTL I, p. 636-639. – L. GAUTIER, Histoire de la poésie liturgique au moyen âge, I: Les tropes. Paris 1886, S. 134 f. – J. WERNER, Notkers Sequenzen. Beiträge zur Geschichte der lateinischen Sequenzendichtung. Aarau 1901, S. 54-56 (Sigle m). – CHROUST, Mon. Pal. I, 1, Lief. III Taf. 5 (mit Abb. 45^v/46^r und 98^v/99^r). – B. STÄBLEIN, Die zwei Emmeramer Kantatorien aus dem 11. Jh., in: 13. Jahresbericht des Vereins zur Erforschung der Regensburger Diözesangeschichte (1939), S. 231-242. – Le graduel romain II: Les sources. Solesmes (1957), S. 80 (Sigle ERA 1). – H. HUSMANN, Tropen- und Sequenzenhandschriften. München/Duisburg 1964 (RISM B V 1), S. 77 f. – K. RÖNNAU, Die Tropen zum Gloria in excelsis Deo. Wiesbaden 1967, S. 45 (Sigle SE I), 56 f. – F. A. STEIN, Liturgische Musikhandschriften aus St. Emmeram zu Regensburg in der Bayerischen Staatsbibliothek München – Ein Überblick, in: Oberpfälzer Dokumente der Musikgeschichte, hg. v. H. BECK. Regensburg 1976 (Regensburger Beiträge zur Musikwissenschaft 1), S. 269-308, hierzu S. 276. – D. v. HUEBENER, Tropen in Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Beschreibender Katalog, in: Liturgische Tropen. Referate zweier Colloquien des *Corpus Troporum* in München (1983) und Canterbury (1984). München 1985 (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 36), S. 203-222, hierzu S. 210 f. – D. HILEY, Some observations on the repertory of tropes at St Emmeram, Regensburg, in: Cantus Planus. Papers read at the fourth meeting Pécs, Hungary, 3-8 september 1990. Ed. L. DOBSZAY. Budapest 1992, 337-357 (mit Übersichten zu den tropierten Gesängen). – KLEMM, Ott. u. frührom. Hss., S. 49 f. Nr. 19.

1^r-156^v Cantatorium

(1^r^v) Gloria in excelsis deo des griechischen Meßordinariums: >*Angelicvm carmen secundum Grecos*< *Δοξα εν ιψις*>*tis theo* ...<

Abschrift mit einigen Korrekturen bei SANFTL I, p. 636. – Zum griechischen ‘Gloria’ vgl. M. HUGLO, La mélodie grecque du « Gloria in excelsis » et son utilisation dans le Gloria XIV, in: Revue Grégorienne 29 (1950), S. 30-40, S. 33 Handschrift genannt (Nr. 9). – Zur ‘Missa graeca’ in der lateinischen Liturgie vgl. E. JAMMERS, Die Essener Neumenhandschriften der Landes- und Stadt-Bibliothek Düsseldorf. Ratingen 1952 (Veröffentlichungen der Landes- und Stadt-Bibliothek Düsseldorf 1), S. 19-22, S. 20 Handschrift genannt; Ch. M. ATKINSON, Zur Entstehung und Überlieferung der „Missa graeca“, in: Archiv für Musikwissenschaft 39 (1982), S. 113-145, S. 122 Handschrift genannt.

(1^v-4^v) Laudes regiae: >*Regale carmen*<; (1^v) >*Summo pontifici*< auf Rasur (über Text hinausgehend); nach Zeile *Exaudi Christe* / >*Tribvs vicibvs*< zwei Zeilen durch Rasur getilgt; (2^r) >*Gloriosissimo regi*< auf Rasur (über Text hinausgehend).

Druck nach dieser Handschrift bei B. OPFERMANN, Die liturgischen Herrscherakklamationen im Sacrum Imperium des Mittelalters. Weimar 1953, S. 144-146.

(4^v-5^v) Credo in unum deum (Nicaeno-Constantinopolitanum), Sanctus und Agnus dei des griechischen Meßformulars: >*Symbolvm apostolorum*< >*Πιστευου is ena*< *theon* ...; (5^v) *Agios Agios Agios* ...; *O amnos tu theos*

Abschrift mit einigen Korrekturen bei SANFTL I, p. 638. – Zum griechischen Agnus dei vgl. Ch. M. ATKINSON, O amnos tu theu: The greek Agnus dei in the Roman liturgy from the eighth to the eleventh century, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 65 (1981), S. 7-30, S. 11 Handschrift genannt.

(5^v-14^r) Alleluiatropen

>*De adventu domini*< Corpus Troporum II Nr. 78,2, (6^r) 18,1, 83,3 (nicht gedruckt), (6^v) 30, (7^r) 73,3,4, 18,1, (7^v) 59,11,12, (7^v-8^r) 59,1a,2a,3a,4, (8^r) 58,1c,3,2, (8^v) 22,2a,3a, (8^v-9^r) 10,4,5, (9^v) 25,8b,10a, (9^v) 62,4, (9^v-10^r) 86,1,2 (nicht gedruckt), (10^v-11^r) 39,1,2, (11^r) 40,13,1a, (11^v) 1,1,2, (11^v-12^r) 19,1, (12^r) >*De apostolis tropi*< 50,5 (nicht neumierte), (12^v) >*De sancta trinitate*< SCHLAGER, Alleluia-Melodien I, S. 112 f. und 352 f.; (13^r-14^r) RH 7597, AH 50, Nr. 208 (Sigle B) (nicht neumierte); 14^v leer.

Edition: Corpus Troporum II: Prosules de la messe 1: Tropes de l'alleluia, ed. O. MARCUSSON. Stockholm 1976 (Acta Universitatis Stockholmiensis. Studia Latina Stockholmiensia 22) (Sigle Mü 14322). – Alleluiaverse mit Melodien gelegentlich bei K.-H. SCHLAGER, Thematischer Katalog der ältesten Alleluia-Melodien aus Handschriften des 10. und 11. Jh.s, ausgenommen das ambrosianische, alt-römische und alt-spanische Repertoire. München 1965 (Erlanger Arbeiten zur Musikwissenschaft 2), Nr. 27(g), 223(c) ... 214, 179. (Handschrift mit Folioangabe meist genannt); s. auch DERS., Alleluia-Melodien I.

(15^r-44^r) Sequenzen (meist nach Notker, Liber hymnorum)

(15^v) Prooemium zu Notker, Liber hymnorum: (am oberen Rand Überschrift, 18. Jh.: *Prologus Notkeri in Librum Sequentiarum*) *Cum adhuc iuvenulus essem ...*; (16^r) v. D. STEINEN, S. 94, 175, (17^r) AH 53, Nr. 10 (Sigle A), (17^r) 12, 160 f., (18^r) 14, 161, (18^v) 16, 161, (19^v) 99, 176 f., (20^r) 22, 162 f., (21^r) 24, 26, 163, (22^r) 28, 30, 164, (23^v) 108 f., 179, (24^v) 34, 36, 165, (25^r) 36, (25^v) 50, 52, 167 f., (26^v) 54, 56, 168 f., (27^v) 60, 169, (28^v) 62, 169 f., (29^r) AH 54, Nr. 35 (Sigle I), (30^r) 64, 170, (30^v) 66, 170, (31^v) 68, 171, (32^r) >*De sancto Emmerammo*< AH 53, Nr. 143 (Sigle B), (33^r) 74, 172, (34^r) 122, 183, (34^v) AH 53, Nr. 190 (Sigle c), (35^v) 72, 171, (36^r) 78, 172, (37^r) 125 f., 184, (38^r) 128, 184 f., (38^v) 130, 185, (39^r) 131, 185, (39^v) 80, 172 f., (40^r) 82, 173, (41^r) 86, 174, (41^v) 88, 174, (41a^r) 105, 178, (41a^v) 134 f., 187 f., (42^v) AH 53, Nr. 87 (Sigle z), (43^r) >*In natale sancti Dionisii Ariopagite et episcopi sociorumque eius*< anderer Text für Strophen 3-5 auf 43^v zur Translatio in das Kloster am oberen Rand fast gleichzeitig nachgetragen; AH 53, Nr. 140 (Sigle A), (44^r) am unteren Rand von Hand des 18. Jh.s (s. 15^r): *finis libri sequentiarum*; 44^v leer.

Edition: W. VON DEN STEINEN, Notker der Dichter und seine geistige Welt. Editionsband. Bern 1948, S. 211 f. (erste Seitenzahl Text, zweite App.; Clm 14322 = Em-2, nur zu Prooemium textkritisch herangezogen), S. 8, 10, 160 (Prooemium). – Anordnung der Sequenzen bei WERNER, Notkers Sequenzen (wie oben), S. 55 f. – Zur Dionysiussequenz (43^r) vgl. BISCHOFF, Literarisches und künstlerisches Leben, S. 106.

(45^r-76^v) Gradualia et tractus per annum; (75^v) Nachtrag nicht neumierte; (76^v) RH 2453 (neumierte).

(77^r-98^r) Alleluiaverse, selten tropiert (77^r-91^v) per annum, (90^v) zu Emmeram: *Beatus es dei martyr Emmeramme ...*; (91^v-94^r) zu Sonntagen nach Pfingsten: >*Dominicis diebus*<; (94^r-98^r) Commune sanctorum.

Verse und Melodien bei K.-H. SCHLAGER, Thematischer Katalog (wie oben), Nr. 271, 113, 205 usw. bis 77 (Handschrift mit Folioangabe jeweils genannt); nach den Nummern dieses Katalogs DERS., Alleluia-Melodien I. – Reihe der Alleluiaesänge per annum bei CAMILOT-OSWALD (wie oben), S. 153-156 Anhang III; Alleluiaesänge zu den Sonntagen nach Pfingsten S. 151 Anhang II. – Vgl. auch die Vergleichstabellen zum Alleluia-Repertoire bei G. M. PAUCKER, Das Graduale Msc. Lit. 6 der Staatsbibliothek Bamberg. Regensburg 1986 (Forschungsbeiträge zur Musikwissenschaft 30), S. 45-47 (letzte Spalte Mü 14322), speziell zu den Alleluiaesängen zur Osterzeit S. 49-52 und den Alleliutropen S. 103, zur Notation einiger Alleluiaesänge S. 117-127.

(98^v-99^v) Laudes regiae (nicht neumierte); (98^v) *Chv(°)nrado* (König Konrad II.) durch Rasur schlecht getilgt (möglicherweise übergeschriebenes o nicht eindeutig lesbar); (99^r) Name des Abtes von St. Emmeram fast vollständig getilgt.

Druck nach dieser Handschrift bei OPFERMANN, Herrscherakklamationen (wie oben), S. 142 f. – Vgl. hierzu die Vergleichstabelle mit den anzurufenden Heiligen bei PAUCKER (wie oben), S. 105. – Der Name des Abts von SANFTL I, p. 638 mit Richolf (1006-1028) identifiziert; er schreibt aber dazu: *Richolfi vero nomen difficilium discernitur*; Swarzenski, Regensburger Buchmalerei, S. 191 transkribiert an dieser Stelle *Richolfo*; sehr vorsichtig dazu BISCHOFF, Literarisches und künstlerisches Leben, S. 87; vgl. auch HUSMANN (wie oben), S. 77 und zuletzt E. FREISE in MGH Libri memoriales et Necrologia, n.s. III, S. 34 Anm. 51.

(100^r-119^v) Kyriale

(100^r-104^r) Tropen zu Kyrie: AH 47, Nr. 30 (Sigle F; erste Strophe griechisch, nach Anfang in griechischen Majuskeln in lateinischen Buchstaben), (100^v) Nr. 3, (101^r) Nr. 12a (Sigle N), (102^r) Nr. 86 (Sigle A), Nr. 34 (Sigle A), (103^r) Nr. 29 (Sigle F); (104^r-107^v) Tropen zu Gloria: AH 47, S. 282-284, (104^v) Nr. 189 (Sigle H), (105^v) Nr. 182 (Sigle N), (106^r) RH 16268, (107^r) RH 21027; (107^v-117^v) Tropen zu Introitus, Kyrie und Gloria: >*Incipiunt tropi*< >*In natale domini*< Corpus Troporum (= CT) I, S. 107, (108^v) AH 47, Nr. 85 (Sigle A), (109^r) Nr. 206 (Sigle A), (109^v) Ct I, S. 82, (110^r) AH 47, Nr. 31 (1a, 2a, 3b) (Sigle A), (110^v) Nr. 218, (111^r) CT I, S. 186, 210, 178, 186, 118 (111^{r/v}) CT I, S. 169, AH 47, Nr. 184 (Sigle E), (112^r) CT I, S. 132, 141, 184, (112^v) CT I, S. 91, 182, 145, 73, 161, 202, 108, (112^v-113^r) >*In pvrificatione sancte Marie*< *Hodie quem ad modvm patriarchis antiquis ...*; Corpus Troporum III, S. 162, 127, 132, 75, AH 47, Nr. 183 (Sigle D), (114^r) CT III, S. 99, 73 (114^v) Gloria des griechischen Meßordinariums (s. oben 1^{r/v} mit geringfügigen Abweichungen); (114^v-115^r) >*De sancto Iohanne*< *Angelo prenuntiante magnus hodie ...* (wie Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 309, 180r); AH 49, Nr. 215 (Sigle O), >*In natale sancti Petri*< *Divina beatus Petrus ereptus clementia ...* (wie Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 309, 180^v), >*De sancto Laurentio*< *Hodie celesti igne ...* (wie Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 309, 181^r), RH 7922, 11888, (115^v) >*De sancto Emmer(ammo) et sancto Mavricio*< *Hec est alma dies cunctis ueneranda fidelibus, in qua cum propheta ...* RH 7567 (nach Clm 14845, fol. 102), (116^r) AH 49, Nr. 53, >*De omnibus sanctis*< *Sollemnitatem uenerandam omnium sanctorum ...* (wie Kremsmünster, Stiftsbibl., CC 309, 182^r), (116^{r/v}) >*De sancto Martino*< *Hodie sanctissimi patroni nostri Martini ...* vgl. RH 7923, AH 49, Nr. 203 (Sigle A), Nr. 366 (Sigle P), RH 37679, (117^r) AH 49, Nr. 372 (Sigle I; = SCHALLER/KÖNSGEN 16480), Nr. 377 (Sigle B), (117^v) Nr. 381 (Sigle A), >*In dedicatione*< AH 49, Nr. 23, nach Kyrie *Uenite filii audite me (Ps 33, 12) et hanc orationis domum ...*; (118^r-119^r) Tropen zum Sanctus: Corpus Troporum VII, S. 241 (mit den Verweisen zu den Sanctustropen dieser Handschrift); (119^{r/v}) Tropen zum Agnus dei: Corpus Troporum IV, S. 164 (mit den Verweisen zu den Agnus dei-Tropen dieser Handschrift). 120^{r/v} leer.

Edition: AH 47, 49 (diese Handschrift unter der angegebenen Sigle); Mü 14322 jeweils genannt in Corpus Troporum I: Tropes du propre de la messe 1, Cycle de Noël, ed. R. JONSSON. Stockholm 1975 (Acta Universitatis Stockholmiensis. Studia Latina Stockholmiensia 21); Corpus Troporum III: Tropes du propre de la messe 2, Cycle de Pâques, ed. G. BJÖRKVALL, G. IVERSEN, R. JONSSON. Stockholm 1982 (Acta usw. 25); Corpus Troporum IV: Tropes de l'Agnus dei, ed. G. IVERSEN. Stockholm 1980 (Acta usw. 26); Corpus Troporum VII: Tropes du Sanctus, ed. G. IVERSEN. Stockholm 1990 (Acta usw. 34). – Reihe der Kyriegesänge und -tropen bei HILEY, Some observations (wie oben), S. 352.

(121^r-146^v) Offertoria (per annum).

(147^r-156^v) Tropen zu den Offertoria u.a.

Introductio ad introitum: >*Gregorivs presul*< *meritis et nomine dignus ... Ad te levavi*; AH 49, Nr. 1 (Sigle U); (147^r-156^v) Offertoriumstropen: AH 49, Nr. 600 (Sigle B), (147^v) Nr. 604, 607, 563, (148^r) Nr. 613 und STÄBLEIN, S. 238 (nach dieser Handschrift), (148^v) AH 49, Nr. 615 (Sigle E), Nr. 615/4 (= RH 36969), (149^r) Nr. 620, STÄBLEIN, S. 239 Nr. 9, (149^v) STÄBLEIN,

Nr. 10, 11, AH 49, Nr. 623 (Sigle C), (150^r) Stäblein, Nr. 13, 14 (150^v) 15, 16, (151^r) 17, AH 49, Nr. 625, STÄBLEIN, Nr. 19, AH 49, Nr. 626, (152^r) 627, STÄBLEIN, Nr. 22, (152^v) 23, 24, 25, (153^r) 26, AH 49, Nr. 630, 631, (153^v) STÄBLEIN, Nr. 29, 30, (154^r) 31, 32, 33, 34, (154^v) 35, 36, (155^r) 37, 38, (155^v) 39, 40; (156^{r/v}) Nachtrag des Gloria in verkürzter Form (s. oben 104^{r/v}); (156^v) Rest der Seite bis auf Vermerk von 1515 leer (s. oben).

Edition: AH 49 (bei Nichtangabe der Sigle Druck in der Regel nur nach dieser Handschrift erfolgt; Nummern nach Liste mit den 40 Offertoriumstropen bei STÄBLEIN (wie oben), S. 239. – STÄBLEIN, Nr. 37 u.a. nach dieser Handschrift bei G. BJÖRKVALL/R. STEINER, Some prosulas for offertory antiphons, in: *Journal of the Plainsong & Medieval Music Society* 5 (1982), S. 13-35, hierzu S. 21 und 17 (Melodie).